

blemorientiert“ sein können, was in der letzten Zeit geradezu „letzter Schrei“ schien. Das Leben besteht nicht bloß aus Problemen. Der RU hat auch das Bewußtsein für weitere Bereiche des Lebens zu erschließen und Interessen zu wecken. Hier liegt eine schwere Aufgabe vor, die nur mit dem ganzen Rüstzeug der modernen Pädagogik anzugehen sein wird. Hier muß sich die RP an den Humanwissenschaften orientieren. Der RU wird aber auch eine befriedigende Antwort auf die Sinnfrage des Lebens zu geben haben. Hier kann auf die Antwort der Bibel nicht verzichtet werden, weil durch das Christusereignis eine Lösung gegeben wurde, die sonst nirgends zu finden ist. So wird die Theologie in der RP immer ihren Platz haben müssen. Der „Scheideweg“ kann also nicht einseitig in die Humanwissenschaften einmünden und die Theologie verlassen. RP und der von ihr konzipierte RU wird immer in Spannung zwischen beiden stehen. Nach welcher Seite er sich stärker hinneigt, das wird auch von der religiösen Situation der kommenden Gesellschaft abhängen, was nicht heißen kann, daß er Prinzipientreue aufgeben kann.

Es dürfte nicht notwendig sein, in dieser Besprechung Namen und ihre Standpunkte zu nennen und dorthin ein Lob und nach der anderen Seite Zensuren zu verteilen. Das Buch erfüllt eine sehr bedeutende informative Aufgabe, und wer sich für den RU interessiert und nicht bloß emotionell einen Standpunkt äußern will, der kann aus ihm sehr viel lernen.

Linz

Sylvester Birngruber

DOEDENS F./LANGE G./ZACHARIAS T., *Farbholzschnitte zur Bibel von Thomas Zacharias. Interpretationen und Unterrichtspraxis mit bildnerischer Kunst.* (109 S., 8 farb. Tafeln, 24 Abb.) Kösel, München 1973, Paperback DM 19,80.

Jeder Religionslehrer wird von Zeit zu Zeit überprüfen müssen, welche Funktion bildnerische Kunstwerke im RU haben. Unbehagen beim Herzeigen von traditionellen Bildern, Unsicherheit über Funktion und Interpretation moderner Schöpfungen waren die Ursache, daß mancher das Bild aus seinem RU verbannt hat. Dieses Buch könnte zu einer wertvollen Hilfe und Neuorientierung der Katecheten werden.

Der 1. Teil informiert über die Entstehung der Zacharias-Bilder. Der Künstler möchte nicht die ausgetretenen Wege alter Ikonographie gehen, er verschiebt bewußt die Akzente, um den Betrachter das überlieferte Thema neu erleben zu lassen. Der Künstler hat nicht nur selbst ein existentielles Interesse am Stoff, er provoziert es auch. Johannes der Täufer wird z.B. „Inbild des Propheten“, der „Gang nach Emmaus“ steht für jeden

Weg aus der Todeszone in den Raum des erfüllten Lebens. Die Bilder werden aber nicht nur bei Kindern einer entsprechenden Auslegung bedürfen, denn die Chiffren der heutigen Kunst und auch dieser Holzschnitte verlangen nach meditativem Betrachten und klärender Hilfe.

Der 2. Teil zeigt an acht Farbholzschnitten, welche Funktion dem Bild im RU bzw. in der Meditation zukommt. F. Doedens erarbeitet das Beispiel „Schöpfung“. Er beginnt mit einer Einführung in die theologischen Zusammenhänge, die orientiert ist an der neueren Theologie und kurz das Wesentliche bietet. Nach einigen didaktischen Perspektiven bietet er eine Bildbeschreibung, die vom Formalen ausgehend, keinen Wunsch offenläßt. Nur sollte man das Bild nicht im Bildanhang, sondern neben dem Text haben! Es folgt die „Planung der Lerneinheit“ (für das 3. u. 4. Schuljahr) und Zielbestimmung, wozu eine Reihe von Medien und Methoden geboten wird. Den eigentlichen Kern der Ausarbeitung bildet die kurze Abhandlung über die Funktion des Bildes. Darin wird neben grundsätzlichen Erwägungen auf das Thema „Schöpfung“ besonders eingegangen. D. behandelt so noch „Inkarnation“ und „Moses am Sinai“. Die weiteren Themen „Blindenheilung“, „Der gute Hirt“, „Jesus vor Pilatus“, „Petrus im Gefängnis“ bearbeitet G. Lange. Die Bilder werden dabei zu Katalysatoren einer Reihe von Gedankengängen, die nicht immer eng dem Thema verpflichtet sind.

Im 3. Teil weist Doedens die Schwächen des traditionellen RU auf und versucht Grundzüge eines neuen RU zu formulieren. Den Ausgangspunkt sieht er im „Bildungsbegriff des Deutschen Bildungsrates“: in der Befähigung des jüngeren Menschen zur Wahrnehmung der Grund- und Menschenrechte. Dann legt er die „Pluralismusthese“ dar, die ihm für die religionspädagogische Konzeption von grundlegender Bedeutung scheint. Es handelt sich dabei um das Konzept des „kontrovers-dialogischen Unterrichts“, das sich an einem inhaltlich bestimmten, qualifizierten Demokratieverständnis orientiert. Daraus ergeben sich dann die didaktischen Funktionsbestimmungen des Kunstwerks im RU: 1. Die Funktion der Information über die Welt. 2. Die Funktion der Deutung der Welt. 3. Die Funktion des Kunstwerkes als Zeichen des sozialen Protestes.

Im Bildanhang finden sich acht Farbtafeln und 24 einfärbige Farbholzschnitte. Es sind gegenständliche Bilder in unterschiedlicher künstlerischer Qualität. Trotz bewußter Deformierung und Abstrahierung der Figuren und Gegenstände — oder vielleicht gerade deswegen —, wird der Betrachter zu tieferem Verständnis des Dargestellten geführt.

Linz

Kurt Andlinger